**Institut für Germanistik,**

**Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft der**

**Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn**

Hauptseminar: Literatur und Glas

Leitung: Prof. Dr. Michael Wetzel

**2. Seminarsitzung vom 24.04.2013**

Protokollführerin: Hannah Rödel

Prof. Dr. Wetzel eröffnet die Sitzung mit einer organisatorischen Besprechung bezüglich des Seminarplans für das Sommersemester 2013. Die für das Seminar „Literatur und Glas“ zu lesende Primärliteratur besteht aus:

E.T.A. Hofmanns „Der Goldene Topf“

„Der Sandmann“

„Meister Floh“

„Prinzessin Brambilla“

Prof. Wetzel erläutert das Konzept des Seminars „Literatur und Glas“:

* Bestehend aus Primär- und Sekundärliteratur zum Thema Glas

**Funktion und Fragestellung des Seminars:**

* Wie entwickelt sich eine Geschichte narrativ zum Thema Glas?
* Dabei darf man nicht nur nach dem reinen gläsernen Gegenstand in der Geschichte suchen
* Man muss auf die metaphorische Intention des Gläsernen achten und dem Medium des Glases folgen

1. Text des Seminars:

**Jean Baudrillard: Das System der Dinge**

Zur Person Jean Baudrillard:

* Schüler Roland Barthes
* Literaturwissenschaftler mit Weiterbildung zum Soziologen und Philosophen
* Steht für eine bestimmte Form der Medienkritik
* Begründer der These: „Durch die Medien wird die Welt zum Schein!“
* Vertritt die Ansicht, dass es keine Moderne der Moderne gibt: Es gibt nichts Neues mehr; es wird nur noch zitiert und reproduziert.
* Welche Funktion haben die Dinge?
* Welches System bestimmt unser Leben?
* Was kann zu der Aufführung der verschiedenen Momente des Glases erfasst werden? Was ist das Faszinierende am Glas?
* Transparenz und Übergang
* Barriere und gleichermaßen Verbindung
* Architektur des Bauhauses: Verbundenheit mit der Außenwelt und gleichzeitige Abschottung
* Grundphänomen: Glas vereint Räume und trennt diese gleichzeitig voneinander ab.
* Glas als „Märchenland“ und „Frustration“ 🡪 Exposition: Reiz der Ware (Auge) und der gleichzeitige Entzug (Schaufenster)
* Assoziation der Einmachgläser

(Berliner Soziologe Fritz Hauck Warenästhetik (1970er Jahre) über die Form der Präsentation von Waren)

**Begriffserklärung: Der gläserne Mensch:**

* Der Begriff stammt ursprünglich von einem Ausstellungsstück ab, welches in den 1920er Jahren im Dresdner „Museum für Hygiene“ ausgestellt wurde
* Ein Mensch wurde samt aller Organe komplett aus Glas nachempfunden
* Transparenz der Didaktik (Erklären des menschlichen Körpers)
* Der Begriff des *gläsernen Menschen* hat sich zur heutigen Metapher des „gläsernen Bürgers“ weiterentwickelt und bezeichnet den vom Staat überwachten Menschen

**Exkurs:** Funktion des Glases im menschlichen Auge 🡪 der Linse: Akkommodation

„Um unterschiedlich entfernte Gegenstände scharf abzubilden, verändert das Auge seine Brechkraft, indem es die Wölbung der elastischen Linse verändert. Die Linse ist mittels Ziliarfäden am ringförmigen Ziliarmuskel befestigt. Dieser Muskel gehört zu den unwillkürlichen Augenmuskeln, d.h. zu jenen Muskeln, die man nicht willentlich benutzen kann.  
Wenn man in die Ferne blickt, ist der Ziliarmuskel entspannt, die Linse, von den Ziliarfäden gehalten, ist flach. Richtet sich der Blick hingegen in die Nähe, zieht sich der Ziliarmuskel zusammen, und die Ziliarfäden werden gelockert.“[[1]](#footnote-1)

* Ein ästhetisch-reflektierender Mensch denkt das Medium (Glas) mit

**Funktionen und Eigenschaften von Glas:**

* Taktile Eigenschaft des Glases: kalt und glatt
* Glas altert nicht (Holz, Stein und Eisen verrotten, sind Witterungsprozessen ausgeliefert
* Glas bringt uns entfernte Welten näher (Mikroskop/Teleskop)
* Transparent, unverwüstbar, zerbrechlich/fragil
* Spiegelfunktion
* Hygienisch, bewahrt keine Spuren, Schmutz perlt ab

**Vorbereitung zur nächsten Seminarsitzung am 08. Mai 2013: Lesen des zweiten Textes im Reader von Walter Benjamin.**

1. http://www.iaw.uni-bremen.de/ergo-time/augen/seiten/2bseh.htm [↑](#footnote-ref-1)